

## Jäger erfüllen einen wichtigen Auftrag

Text und Bilder: Mirjam Fisch-Köhler

### GV des Frauenvereins, 4. März 2025

**31 Frauen trafen sich in Dinos Beizli für die GV des Frauenvereins. Dabei wurden sie zuerst von vier Mitgliedern der Jagdgesellschaft Oberuster über ihr Handwerk und ihren Auftrag informiert. Die Seegräbnerinnen zeigten sich sehr interessiert und bewunderten die Exponate, die mitgebracht worden waren.**

Jeannette Rohner ist in Seegräben als Tochter eines Jägers aufgewachsen. Ihr Vater Heinz Bosshard ist seit über 55 Jahren als Jagdaufseher tätig. Heute sind sie und ihr Mann ebenfalls als Jäger unterwegs, der Sohn absolviert momentan die dreijährige Ausbildung dazu. Zwei weitere Anwärter sind Matthias Oeggerli und Tobias Plaza. Wie Christian Mutschler und Jeannette gehören sie zur Jagdgesellschaft Oberuster. Die vier erzählten den Teilnehmerinnen der GV, was ihre Aufgaben sind. Untermauert wurde der Vortrag mit Bildern, die Schönes und Trauriges zeigten. In unseren Wäldern gebe es Hirsche, Rehe, Dachse, Wildschweine und Biber in den Bächen, erklärte sie. Waschbären näherten sich von Schaffhausen her.



### Regulieren und schützen

Zum 940 ha umfassenden Revier der Jagdgesellschaft Oberuster gehört auch unser Dorf. Jede Jagdgesellschaft muss einen Leistungsnachweis erbringen, um es pachten zu können. Damit übernimmt sie den Auftrag, den Wildtierbestand zu erfassen und zu regulieren, bei Unfällen mit Wildtieren auszurücken, Rehkitze zu retten und durch Abschuss Schäden in der Landwirtschaft zu vermeiden oder zu mindern. Wildschweine sind dabei Haupttäter, sie können Ackerland zerstören. Ihre Zuwachsrate beträgt 300 Prozent. Auch Hirsche sind auf Vormarsch, sie fressen die Rinde junger Bäume ab und verletzen sie, wenn sie ihre Geweihe daran abstossen. Der Fuchsbestand wird im Moment stark reduziert durch die Räude (Krankheit). Dachse werden nur geschossen, wenn sie sich übermässig am Mais gütlich tun.

## Wildunfälle

50-60 Mal pro Jahr rücken die Jäger aus wegen einem Wildunfall. Betroffene müssen die Polizei über die Telefonnummer 117 alarmieren. Sie kümmert sich dann zusammen mit einem Jäger um das verletzte Tier. Ist es nicht mehr vor Ort, sucht ein Jäger, welcher die Ausbildung zum Schweisshundeführen hat, mit seinem Hund danach. Mit ihm geht er der Fährte nach, auch mitten in der Nacht. Manchmal erfolglos, wenn das Tier nicht schwer verletzt wurde und geflüchtet ist. Jeanette bildet Jagdhunde aus: Stöberhunde treiben das Wild während der Jagd zum Jäger, Schweisshunde (Schweiss = Blut) folgen der Schweissfährte verletzter Tiere. Nach 15 Monaten Training kann ein Hund die Prüfung zum Schweisshund ablegen.

## Rehkitzrettung

Bevor ein Feld gemäht wird, informieren Bauern via App die Rehkitzretter. Sie überfliegen das Gebiet mit Drohnen, die sie zuvor programmiert haben. Wird ein Jungtier erfasst, signalisieren die Retter den Fundort mit einer weissen Fahne und decken das Kitz mit einem Holzharass ab. Wenn es sehr eilt, legen sie das Junge am Waldrand ab. Dann muss unverzüglich gemäht werden, sonst kehrt es an seinen Standort zurück. Auch diese Arbeit wird von Freiwilligen ehrenamtlich gemacht. Sie alle freuen sich, wenn so Leben gerettet werden kann.

## Jagen ist eine Passion

«Jagen ist mehr als ein Hobby, es ist eine Passion», bestätigen die vier Jäger. Sie bezahlen ihre Ausbildung, Waffen und Munition selbst. Regelmässig wird Nachwuchs ausgebildet und möglichst in die Jagdgesellschaft aufgenommen. So verringert sich die Gefahr, dass man sein Revier an Konkurrenten verliert.

Wenn ein Tier erlegt wird, muss es der Gesellschaft abgekauft werden. Metzger und Wirte sind Abnehmer, so auch Christian Mutschler. Er ist leidenschaftlicher Jäger und Wirt des Gasthofs Bären in Grüningen. So kann er das ganze Jahr über eigenes Wildfleisch anbieten.

## Gemütliches Beisammensein

Nach dem offiziellen Teil der GV genossen die Frauen knusprige Pizzen und anschliessend Köstlichkeiten vom Dessertbuffet, das der Vorstand selbst kreiert hatte. Jubilarinnen wurden mit bunten Frühlingsblumenkörben beschenkt. Präsidentin Maya Eigenmann verteilte sie mit freundlichen Worten. Auch Vreni Giovannini bekam einen, sie hat sich 19 Jahre lang als Revisorin engagiert. Die Aussicht auf die jährliche Reise, die am 7. Mai nach Altreu führen wird, weckte bereits Vorfreude aufs nächste Zusammensein.

